

Johanniter-Echo

Aktuelles aus dem Gronauer Krankenhaus

DIE JOHANNITER® 
Aus Liebe zum Leben

2. Jahrgang | Ausgabe 4, Dezember 2018



Foto: Archiv

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau stellt seine Unfallchirurgie und Orthopädie vor

Ein kleines Haus mit großem Spektrum

Liebe Leserinnen und Leser des Johanniter-Echos,

das Johanniter-Krankenhaus verfügt über 111 Betten und ist im Landesbettenplan ausgewiesen. Integriert und fest verankert in der Region, taucht trotzdem immer wieder mal die Frage auf, welche Erkrankungen in unserem Haus behandelt werden. Um unseren Patienten und ihren Angehörigen das Leistungsspektrum unseres Hauses näher zu bringen, werden sich in Folge die einzelnen Fachabteilungen vorstellen.

Die chirurgische Klinik des Hauses verfügt über 36 Betten, die zwischen der allgemein- und viszeralkirurgischen und der orthopädisch - unfallchirurgischen Abteilung aufgeteilt sind. Wir fühlen uns als Grund- und Regelversorger insbesondere der örtlichen Bevölkerung verpflichtet, aber natürlich auch den überregionalen Patienten, die uns immer häufiger – vor allem bei Wahleingriffen – aufsuchen.

Unser Team der Orthopädie und Unfallchirurgie besteht aus vier Fachärzten und vier Ärzten in Ausbildung. Die Fachärzte decken mit ihrem Wissen das gesamte Spektrum ab und werden in der täglichen Arbeit von en-



Das Team der Orthopädie und Unfallchirurgie bei einer Knie-OP.

gagierten Assistenzärzten unterstützt. Auch als Grund- und Regelversorger können wir in Gronau viele chirurgische Eingriffe kompetent und qualitätsgesichert durchführen. Im Folgenden erhalten Sie ein einige Beispiele dafür, mit welchen Krankheitsbildern Sie sich vertrauensvoll an uns wenden können. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Internetseite oder nehmen Sie sich bei einem Besuch unseres Hauses gern die Flyer „Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie“ und „EndoProthetikZentrum“ mit. Im Rahmen des Endoprothesenzentrums versorgen wir mit großer Expertise Hüft- und Kniegelenke, auch Prothesenwechseloperationen werden im Hause durchge-

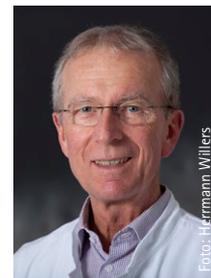


Foto: Hermann Willers

Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie, Dr. Gerd Ohntrup

führt. Daneben können auch Sprunggelenk, Ellenbogengelenk und das Schultergelenk mit künstlichen Gelenken versorgt werden. Mit Ihren Sportverletzungen können Sie ebenfalls jederzeit zu uns kommen. Im Johanniter-Krankenhaus werden praktisch alle gängigen offenen und arthroskopischen Verfahren der Sportorthopädie und -traumatologie angeboten. Hierzu zählen u.a. Meniskus-, Knorpel- und jegliche Bandverletzungen.

Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Versorgung von Unfallverletzten dar. Das Spektrum geht hierbei von einfachen Fingerbrüchen über Handgelenk- und Sprunggelenkbrüche bis hin zu komplexen Knochenbrüchen, z.B. des Oberschenkels.

Sollten wir einmal nicht die Möglichkeit haben Sie vor Ort zu versorgen, z.B. bei schweren Kopfverletzungen oder Mehrfachverletzungen, kümmern wir uns -nach der Erstversorgung- um die Weiterverlegung in ein zuständiges Krankenhaus. Sie befinden sich in jedem Fall in guten Händen.



Wenn das beweglichste Gelenk des Menschen Probleme macht...

Die schmerzhafte Schulter

Das Schultergelenk eines Menschen hat einen großen Bewegungsumfang, was aber auch seinen Preis fordert: mit zunehmendem Alter kommen Verletzungen und Funktionsstörungen immer öfter vor. Die häufigsten Krankheitsbilder stellt Dr. J. Hillebrand, leitender Oberarzt in der unfallchirurgisch-orthopädischen Abteilung, hier vor:

Impingementsyndrom

Hierbei handelt es sich um ein Engpass-Syndrom im sog. Subacromialraum, dem Raum zwischen



Foto: Hermann Willers

Dr. med. Jürgen Hillebrand, leitender Oberarzt in der Unfallchirurgie und Orthopädie

Schulterdach und Oberarmkopf, in dem die Supraspinatussehne und der Schleimbeutel liegen. Der Patient leidet unter Schmerzen bei Bewegungen wie zum Beispiel dem seitlichen Anheben des Armes oder beim Anziehen einer Jacke. Darüber hinaus treten auch nächtliche Schmerzen auf. Mögliche Ursachen sind knöcherne Einengungen, zum Beispiel ausgehend vom Schulterreckgelenk, einer Verdickung des Schleimbeutels, Schäden der Rotatorenmanschette und der langen Bizepssehne oder ein gestörtes Zusammenspiel der Muskeln. Die Behandlung erfolgt zunächst konservativ mit Physiotherapie und Schmerzmitteln. Sollte sich



hierdurch keine Besserung einstellen, wird die Indikation zu einer Arthroskopie (Gelenkspiegelung mittels einer speziellen Optik, „Schlüssellochchirurgie“) gestellt. Hierbei wird dann der Gleitraum unter dem Schulterdach erweitert.

Kalkschulter

Die Erkrankung tritt häufiger bei Frauen auf, insbesondere zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr. Ursache ist die Kalkeinlagerung in den Schultersehnen. Warum das passiert ist noch nicht abschließend erforscht. Ein Grund liegt vermutlich in der mangelhaften Durchblutung des Gewebes. Die meisten Patienten leiden an chronischen Beschwerden wie bei einem Impingement-Syndrom. In der akuten Entzündungsphase tritt durch Auflösung des Kalkdepots ein massiver Schmerz auf, der mit fast völliger Bewegungsunfähigkeit des Armes einhergeht. Auch hier wird zunächst konservativ behandelt. Zusätzlich ist eine Stoßwellen-Behandlung möglich. In besonderen Fällen kann man den Kalk aus der Sehne durch eine Arthroskopie entfernen.

Rotatorenmanschettenriss

Die Rotatorenmanschette setzt sich aus den vier Schultermuskeln und ihren Sehnen zusammen. Am häufigsten entstehen Schäden an der Rotatorenmanschette durch Verschleißerscheinungen, meist ist die Supraspinatussehne betroffen. Nach einer Schulterluxation („ausgerenkte Schulter“) kommt es ab dem vierzigsten Lebensjahr mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu einem Riss der Manschette. Die Betroffenen haben belastungsabhängige Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und einen Kraftverlust. Kleinere Schäden der Rotatorenmanschette bleiben meist über viele Jahre beschwerdefrei. Risse können durch eine Arthroskopie mit sog. Nahtankern fixiert werden und wieder ausheilen. Im höheren Lebensalter ist die Rotatorenmanschette oft nicht

mehr zu rekonstruieren, hier kann ein Gelenkersatz helfen (Inverse Prothese).

Schulterarthrose und Gelenkersatz

Unter Arthrose versteht man einen Knorpelabbau, der Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verursacht. Am Schultergelenk entstehen parallel dazu Schäden an der Rotatorenmanschette. Oft tritt eine Arthrose nach Brüchen des Oberarmkopfes, Ausrenkungen oder ausgedehnten Rotatorenmanschetten-Rupturen („Risse“) auf. Lassen sich die Beschwerden nicht mehr konservativ beherrschen, gibt es die Möglichkeit zum Gelenkersatz. Damit können die Schmerzen genommen und die Funktion wieder verbessert werden. Fehlt die Rotatorenmanschette komplett, wird eine spezielle inverse Schulterprothese implantiert.



Ein Arbeitsplatz ganz vorne: der erste Eindruck ist entscheidend

Kompetenter Empfang an der Zentrale des Johanniter-Krankenhauses Gronau

„Johanniter-Krankenhaus Gronau, mein Name ist..., was kann ich für Sie tun?“ Die Stimme und der Tonfall der Mitarbeiter der Zentrale klingen stets freundlich und hilfsbereit. Egal, wie viele Anrufe sie an diesem Tag annehmen oder wie vielen Patienten, Besuchern oder auch Mitarbeitern sie Auskunft geben.

Die Mitarbeiterinnen der Zentrale erfüllen einen langen und breit gefächerten Katalog an Aufgaben aus den verschiedensten Bereichen. Hauptaufgaben sind die Vermittlung von Telefongesprächen innerhalb und außerhalb des Hauses sowie der freundliche Empfang und die kompetente Auskunft für die Patienten und die Besucher.



Immer gut gelaunt: Ina Klingenberg-Kentzler am Empfang.

für die Stationen und das Archiv. „Wichtig ist, immer die Ruhe bewahren zu können, aber auch – je nach Erfordernis – schnell und kompetent zu reagieren“ berichtet die Leitung der Zentrale, Heike Oppermann. „Wenn vor dem Tresen ein Patient steht, der im Hinterkopf einen Angelhaken hat, den er eigentlich nur entfernen lassen wollte, mir seine Chipkarte reicht und plötzlich in Ohnmacht fällt, muss ich wissen, was zu tun ist.“ Mit außergewöhnlichen Begebenheiten wird man schon mal konfrontiert, aber die meisten Tätigkeiten werden mit der Erfahrung zur Routine. Und manchmal gehört sogar das Außengelände des Krankenhauses zu den betreuten Bereichen der Zentrale: bei unberechtigtem Parken auf Behinderten-Parkplätzen oder Behinderung der Zufahrtwege (z.B. für den Notarztwagen oder auch die Anlieferung zum Lager) werden die entsprechenden Fahrer darauf hingewiesen.

Die Liste der weiteren Aufgaben ist lang: die Vertretung der Patientenaufnahme mit der Datenerfassung, sämtliche Koordination der eingehenden und ausgehenden Post, Betreuung der Patienten-Telefonanlage und administrative Arbeiten

Die Zentrale ist mit fünf Mitarbeitern von 6.00 bis 21.00 Uhr besetzt, jeden Tag des Jahres. In einem Zwei-Schicht-System wird der Dienstplan für das ganze Jahr abgedeckt. Die Mitarbeiter kommen aus verschiedenen Berufsgruppen.



Fragen beantworten, den Weg weisen und immer ein offenes Ohr: Heike Oppermann im Gespräch mit einer Besucherin.

Außer der hohen Belastbarkeit sind die Anforderungen an die Mitarbeiter sehr anspruchsvoll. Die Aufgabe erfordert ein freundliches Wesen und Empathievermögen mit besonders großer Hilfsbereitschaft. „An dieser Position muss ich mir immer bewusst machen, dass ich der Anlaufpunkt für Menschen in den unterschiedlichsten Situationen bin. Ein Mensch mit Schmerzen oder Angst befindet sich in einer außergewöhnlichen Verfassung und benötigt Einfühlungsvermögen.“ Eine weitere wichtige Voraussetzung sind gute Kenntnisse des Hauses und der Abläufe. Das wiederum macht die Kollegen der Zentrale auch zur Anlaufstelle für die Mitarbeiter.

Bei der Wahl des Weges Unterstützung anbieten

Klinisches Ethik-Komitee

Wer kennt das nicht – man steht zwischen zwei möglichen Entscheidungswegen, jeweils mit guten Argumenten unterfüttert, und findet keinen Weg zur Problemlösung. „Entscheide ich im Sinne meines Angehörigen?“ oder „Möchte ich diese Behandlung noch?“ sind z.B. schwierige Fragestellungen, denen jeder einmal ausgesetzt sein kann.

In der Medizin sind mit dieser Situation oft alle Beteiligten (Patienten, Angehörige, Pflegekräfte und Ärzte) belastenden Klärungsprozessen ausgesetzt, die Kraft kosten und oftmals auch mit einer



erheblichen psychischen „Narbenbildung“ einhergehen.

Um diesen – im Einzelfall notwendigen – Klärungsprozess über das weitere Vorgehen zum Beispiel bei einem Patienten in kritischer Situation einerseits zu versachlichen, andererseits ethische und rechtliche Aspekte genügend zu würdigen, hat sich das Johanniter-Krankenhaus entschlossen, ein Ethik-Komitee zu etablieren.

Das Ethik-Komitee setzt sich aus Vertretern der Pflege, Ärzten, einem Diakon und einem medizinischen Laien zusammen. Angerufen werden kann es sowohl von Mitarbeitern des Krankenhauses als auch von Patienten oder ihren Angehörigen.

Innerhalb von 48 Stunden nach Kontaktaufnahme soll dann nach der Fallbesprechung eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen durch das Komitee ausgesprochen werden. Nicht zuletzt soll auf diesem Wege ausdrücklich das Selbstbestimmungsrecht des Patienten bzw. seines gesetzlichen Vertreters gestärkt werden. Der Kontakt kann über das Sekretariat der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie hergestellt werden oder Sie sprechen einen Mitarbeiter an. Flyer mit Informationen liegen im Krankenhaus aus.

Dipl. Med. Stefan H. Train, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Sekretariat Allgemein- und Viszeralchirurgie:
Tel. 05182/583-153
Email: visceralchirurgie@johanniter-gronau.de

Impressum

Herausgeber: Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH
Johanniterstraße 1-3, 31028 Gronau, Tel. 05182 583-0

www.johanniter-gronau.de · info@johanniter-gronau.de

V.i.S.d.P.: Prokuristin Oberin Bärbel König

Konzept / Gestaltung / Redaktion:
Frank Remmert, Günter Falke, Elke Tafel

Druck: GF Werbung, Gronau, Tel. 05182 948335
Alle Rechte vorbehalten

So erreichen Sie uns:

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Tel. (05182) 583-153

Dipl.-Med. Stefan Train, Chefarzt
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Markus Regenbrecht, Oberarzt
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie, Rettungsmedizin und
Sportmedizin

Stephan Müller, Oberarzt
Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Unfallchirurgie – Orthopädie

Tel. (05182) 583-151

Dr. Gerd Ohntrup, Chefarzt
Facharzt für Chirurgie (Schwerpunkt
Unfallchirurgie), Orthopädie und spezielle
Unfallchirurgie, Rettungsmedizin, D-Arzt
Zulassung für Berufs- und Schulunfälle

Dr. Jens Gruß, Leitender Oberarzt
Facharzt für Orthopädie, Facharzt in der
Unfallchirurgie, Spezielle Orthopädische Chirurgie,
Kinderorthopädie, Spezielle Unfallchirurgie

Dr. Jürgen Hillebrand, Leitender Oberarzt
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie, ständiger D-Arzt Vertreter

Markus Regenbrecht, Oberarzt
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie, Rettungsmedizin und
Sportmedizin

EndoProthetikZentrum

Tel. (05182) 583-151

Innere Medizin

Tel. (05182) 583-130

Dr. Holger Duwald, Chefarzt
Internist und Kardiologe, Diabetologe (DDG),
Rettungsmedizin, internistische Intensivmedizin

Dr. Stephan Winkler, Chefarzt
Internist und Gastroenterologe, Diabetologie,
Schlafmedizin, interventionelle Endoskopie

Mustafa Shehadeh, Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin, Notfallmedizin

Geriatric

Tel. (05182) 583-130

Lada Karpenko, Chefarztin
Fachärztin für Innere Medizin und Geriatric
Boris Torbin, Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin und Geriatric

Anästhesie

Tel. (05182) 583-147

Dr. Waldemar Ramig, Chefarzt
Facharzt für Anästhesie, Rettungsmedizin, spezielle
Schmerztherapie, Akupunktur, Transfusionsmedizin

Dr. Jörg Svoboda, Leitender Oberarzt
Facharzt für Anästhesie

Entlassmanagement

Tel. (05182) 583-197

Angela Kiehne, Pflegeüberleitung

Tel. (05182) 583-102

Karin Peter, Case Management Geriatric

Johanniter MVZ Gronau GmbH

Tel.: 05182 / 9215-0

Dr. Dietmar Strache
Facharzt für Chirurgie

Dipl.-Med. Hanns-Georg Uhlemann
Facharzt für Chirurgie, Handchirurg, D-Arzt

Dr. Jürgen Hillebrand
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie

Liebe Leserinnen und Leser,

das alte Jahr ist fast vorüber und wir wundern uns, wo die Zeit geblieben ist. Weihnachten steht vor der Tür und ist ein guter Anlass, die vergangene Zeit Revue passieren zu lassen. Wir haben im Johanniter-Krankenhaus Gronau in diesem Jahr vieles erreicht und vieles auf den Weg gebracht. 2018 war ein Jahr, in dem wir auch besondere Ereignisse hatten wie unser 110-jähriges Jubiläum. Die Resonanz auf das Fest hat uns erneut gezeigt, wie groß die Akzeptanz und die Anerkennung unseres Hauses in der Bevölkerung sind. Für uns geht ein erfolgreiches Jahr zu Ende und unsere Patienten und Förderer waren ein wichtiger Teil davon. Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft und werden auch weiterhin mit allen Kräften bestrebt sein, eine medizinische und pflegerische Versorgung auf hohem Niveau sicher zu stellen.

Wir möchten uns für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung herzlich bedanken! Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Die Krankenhausleitung und die Mitarbeiter des Johanniter-Krankenhauses Gronau.

